



# Barbara Wahnemühl

## **Die Geschichte der „VEB Gehren – Plüsch- und Stoffspielwarenfabrik“**

Die Stadt Gehren liegt zwischen Erfurt und Coburg im Bundesland Thüringen nahe des Thüringer Waldes.

Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1299 zurück.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erhält Gehren einen Anschluss an das Eisenbahnnetz, was schon bald ein enormes Wachstum der hiesigen Industrie nach sich zieht.

Bedeutende Industriezweige sind die Porzellan-, Glas- und Holzindustrie. Das Ghereener Sägewerk gilt als das größte in der DDR.

Auch durch die Herstellung von Plüschtieren wird der kleine Ort bekannt.

Der sogenannte „Volkseigene Betrieb“ (VEB) war eine Rechtsform von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben in der ehemaligen DDR.

Deren Gründung basiert auf der nach dem Ende des 2. Weltkrieges unter sowjetischer Besatzung durchgeführten Enteignung und Verstaatlichung von Privatunternehmen.

Ab 1990 wurden im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands sowie der Einführung der Marktwirtschaft die VEBs durch die eingerichtete Treuhandanstalt wieder privatisiert.

Die Geschichte der „VEB Plüsch- und Stoffspielwarenfabrik“ in Gehren beginnt im Jahr 1948 mit der Enteignung der Firma „Henze & Steinhäuser“ (siehe Artikel vom März 2009).

Im Jahr 1961 wird die Plüschspielwarenfabrik „Müller & Heublein“ aus Sonneberg verstaatlicht und der „VEB Gehren“ angeschlossen (siehe Artikel vom Mai 2009).

1964 wird der Betrieb in Gehren in das Sonneberger Kombinat (konzernartiger Zusammenschluss fachlich eng zusammengehörender VEBs) „Sonni“ als Unterabteilung „Plüsch und Stoff Gehren“ eingegliedert.

Ein Jahr später wird der ehemalige Betrieb von „Müller & Heublein“ geschlossen.

Typisch für in Thüringen hergestellte Teddybären aus der Nachkriegszeit sind das häufig schlicht wirkende Design sowie die Verwendung von meist nur mittelwertigem Mohairplüsch.

Markant sind die vielfach verarbeiteten Pfoten- und Sohlenbezüge aus Kurzmohair.

Als Warenzeichen wird zunächst ein silberfarbener, in den 1960-er Jahren bis in die 1970-er Jahre ein roter wellenförmig runder Papieranhänger auf der Brust der Teddybären angebracht. Darauf sind ein Teddy sowie die Aufschrift Qualitäts-Spielwaren VEB Gehren/Thür. zu sehen.

Typisch für Teddybären aus den 1970-er Jahren ist der häufig überproportional große Kopf.

Viele Betriebe aus dem Sonneberger Raum haben noch bis etwa 1980 Holzwolle für die Füllung verwendet, da Stopfmaschinen für synthetische Füllmaterialien teuer waren und aus den USA importiert werden mussten.

Nach dem Zusammenbruch der DDR und der Wiedervereinigung Deutschlands führen zwei Mitarbeiterinnen aus den damaligen Bereichen „Technik“ beziehungsweise „Betriebsleitung“ den ehemaligen „VEB Gehren“ unter dem neuen Namen „Plüsch- und Stoffspielwaren GmbH, Gehren“ weiter.

Zunächst werden erfolgreich Lizenzartikel hergestellt, später produziert man verstärkt qualitativ gute Teddybären in Handarbeit nach traditionellen Vorgaben vor allem für Kauf- und Versandhäuser.

Mittlerweile wird die über 100-jährige Tradition der Plüschtierherstellung in Gehren von den Firmen „Bären- und Bastelversand“ und „Plüschparadies Gehren“ fortgeführt. Außerdem kann hier die Geschichte der Gehrener Plüschtierproduktion in einer Ausstellung besichtigt werden.  
Die Anschrift lautet: Königseerstr. 12 in Gehren.

- Uwe Wahnemühl -

